

Antwort

der Landesregierung
auf die Kleine Anfrage 3223
der Abgeordneten Roswitha Schier und Beate Blechinger
der CDU-Fraktion
Drucksache 5/8108

U-Untersuchungen in Brandenburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage 3223 vom 30.10.2012:

Seit Juni 2008 gibt es in Brandenburg das zentrale Einladungswesen zu den Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche. Alle Kinder werden schriftlich zu den sogenannten U-Untersuchungen U6 bis U9 sowie zur J1 eingeladen. Das Einladungs- und Rückmeldewesen ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheitsvorsorge von Kindern und Jugendlichen. Die Untersuchungen dienen auch der Prävention und Früherkennung von Kindesvernachlässigung und –misshandlung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie wurden die U-Untersuchungen im Zeitraum seit Einführung des verbindlichen Einladungswesens in Anspruch genommen? (bitte jährlich für alle Kreise und kreisfreien Städte aufschlüsseln)
2. Was wurde unternommen, um eine höhere Beteiligung an den Untersuchungen zu erreichen?
3. Inwieweit hat sich das zentrale Einladungswesen nach Auffassung der Landesregierung bewährt?
4. Sieht die Landesregierung eine Möglichkeit, die Teilnahme an den Untersuchungen durch Kopplung der Untersuchung an freiwillige Leistungen des Landes zu verbessern?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie wurden die U-Untersuchungen im Zeitraum seit Einführung des verbindlichen Einladungswesens in Anspruch genommen? (bitte jährlich für alle Kreise und kreisfreien Städte aufschlüsseln)

zu Frage 1:

Die Auswertungen der Daten aus den Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen zeigen, dass eine deutliche Erhöhung der Teilnehmeraten an den Früherkennungsuntersuchungen zu verzeichnen ist. Die genauen Angaben können aus den in der Anlage beigefügten Tabellen entnommen werden.

Frage 2:

Was wurde unternommen, um eine höhere Beteiligung an den Untersuchungen zu erreichen?

zu Frage 2:

Das System des Zentralen Einladungs- und Rückmeldewesens (ZER) nach § 7 Brandenburgisches Gesundheitsdienstgesetz (BbgGDG) hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2008 etabliert und insbesondere auch bei den Familien an Akzeptanz gewonnen. Das zeigt sich in der Erhöhung der Teilnehmeraten bei den Früherkennungsuntersuchungen (siehe Antwort zu Frage 1), aber auch in der wesentlich verringerten Anzahl von telefonischen Nachfragen bzw. Schreiben an die Zentrale Stelle beim Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. So gab es 2012 bei der eingerichteten Hotline insgesamt 2.472 Anrufe. Im Jahr 2011 waren es noch ca. 3.500 Anrufe. Telefonate mit Beschwerdecharakter liegen kaum vor und werden in der Rubrik Sonderfälle mitefassen, die bei unter 2 % liegt.

Hinsichtlich der Durchführung des Verfahrens wurde neben der Information auf der Internetseite der Zentralen Stelle ein Informationsflyer für die Sorgeberechtigten entwickelt, der neben den Aufgaben der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und der Zahnärztlichen Dienste auch über das Zentrale Einladungs- und Rückmeldewesen informiert.

Weiterhin werden die regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit den Amtsärztinnen und Amtsärzten und den Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten genutzt, um über den Stand des Verfahrens und Verbesserungsmöglichkeiten zu beraten.

Auf lokaler Ebene werben die Gesundheitsämter regelmäßig bei der niedergelassenen Ärzteschaft für das Verfahren und machen auf das Rückmeldewesen aufmerksam.

Die Informationen an die Ärzteschaft werden durch Mitteilungen in den jeweiligen Verbandszeitschriften unterstützt. Auch Mitgliederversammlungen der Berufsverbände werden zur Informationsweitergabe genutzt.

Frage 3:

Inwieweit hat sich das zentrale Einladungswesen nach Auffassung der Landesregierung bewährt?

zu Frage 3:

Die Daten aus den Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen belegen, dass eine Erhöhung der Teilnehmeraten bei allen Früherkennungsuntersuchungen erreicht werden konnte. Mittlerweile hat sich das Verfahren etabliert und wird sowohl von den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten aber auch von den Eltern positiv bewertet. Insbesondere die Einbeziehung der Jugendgesundheitsuntersuchung J1 in dieses Verfahren hat einen deutlichen Anstieg der Jugendlichen bewirkt, die diese Untersuchung wahrgenommen haben. Das Land Brandenburg hat im Rahmen des Vorsitzes der Gesundheitsministerkonferenz diese positiven Ergebnisse dargestellt und den Ländern empfohlen, eine Aufnahme der J1 in ihr Verfahren zu prüfen.

Insbesondere Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus profitieren von dem Verfahren. Aktuelle Daten der Schuleingangsuntersuchung von 2012 im Vergleich zu 2009 zeigen, dass die Zunahme der Inanspruchnahme bei der U8 bei Familien mit niedrigem Sozialstatus von 79 % auf 88 % gestiegen ist. In Bezug auf die gesundheitliche Chancengleichheit und für eine bessere Gesundheitsvorsorge für Kinder ist das ZER ein wichtiger Baustein.

Neben den positiven Effekten für die Gesundheit der Kinder ist in diesem Zusammenhang auch die ausgesprochen ressourceneffiziente Umsetzung des ZER zu benennen. Im März 2011 erfolgte eine Organisationsanalyse des ZER zur Prüfung von Optimierungspotenzialen, der Effizienz der Abläufe, von Arbeitsvolumen und Arbeitsqualität. Dabei zeigte sich, dass kein Optimierungsbedarf besteht.

Frage 4:

Sieht die Landesregierung eine Möglichkeit, die Teilnahme an den Untersuchungen durch Kopplung der Untersuchung an freiwillige Leistungen des Landes zu verbessern?

zu Frage 4:

Bei den Früherkennungsuntersuchungen handelt es sich um eine freiwillige Untersuchung der Kinder und Jugendlichen bei einer niedergelassenen Ärztin oder einem niedergelassenen Arzt. Zur weiteren Steigerung der Teilnehmeraten wird weiterhin auf Information, Überzeugung und Vertrauen gesetzt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Verfahren in Brandenburg erfolgreich ist. Die Landesregierung sieht daher keine weitere Notwendigkeit hinsichtlich einer Kopplung der Untersuchungen an freiwillige Leistungen des Landes.

Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen

U6	Einschüler des Jahres					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Brandenburg a.d.H.	96,4%	97,3%	97,9%	97,1%	97,3%	97,7%
Cottbus	96,6%	96,0%	95,9%	97,0%	96,9%	97,9%
Frankfurt (Oder)	93,5%	94,6%	94,9%	95,3%	96,0%	95,9%
Potsdam	94,6%	96,4%	97,1%	95,8%	96,3%	97,4%
Barnim	95,9%	96,0%	96,7%	96,9%	96,5%	97,5%
Dahme-Spreewald	96,9%	96,0%	97,3%	96,2%	96,7%	97,2%
Elbe-Elster	97,0%	97,0%	97,4%	97,8%	98,5%	98,5%
Havelland	96,0%	96,2%	96,1%	97,0%	96,5%	97,0%
Märkisch-Oderland	96,3%	95,8%	96,1%	95,1%	96,5%	97,0%
Oberhavel	97,3%	97,1%	97,2%	96,9%	97,1%	96,9%
Oberspreewald-Lausitz	96,0%	97,7%	97,6%	97,5%	97,6%	98,2%
Oder-Spree	95,5%	96,8%	96,3%	96,4%	96,4%	97,1%
Ostprignitz-Ruppin	98,5%	96,9%	95,4%	96,5%	97,5%	98,0%
Potsdam-Mittelmark	97,2%	97,6%	97,6%	97,6%	97,5%	97,4%
Prignitz	96,9%	96,0%	97,1%	95,3%	96,9%	98,5%
Spree-Neiße	95,8%	97,7%	98,1%	98,9%	97,9%	98,5%
Teltow-Fläming	96,2%	96,9%	96,9%	97,1%	96,3%	98,1%
Uckermark	96,7%	98,3%	98,1%	97,4%	97,8%	97,7%
Land Brandenburg	96,4%	96,7%	96,9%	96,8%	97,0%	97,5%
Land Brandenburg insgesamt untersuchte Kinder	21.240	21.303	21.303	21.178	21.473	22.050
darunter mit U-Heft	19.931	19.916	19.916	19.720	20.096	20.674
mit U-Heft in %	93,8%	93,5%	93,5%	93,1%	93,6%	93,8%

U7	Einschüler des Jahres					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Brandenburg a.d.H.	93,2%	91,6%	94,8%	93,4%	93,9%	96,3%
Cottbus	92,8%	91,6%	93,8%	94,6%	95,3%	95,9%
Frankfurt (Oder)	86,3%	88,5%	89,0%	88,6%	92,0%	94,4%
Potsdam	91,2%	93,4%	93,0%	91,9%	94,8%	96,7%
Barnim	92,4%	91,4%	93,4%	93,4%	93,5%	94,7%
Dahme-Spreewald	92,9%	92,5%	92,4%	92,8%	95,2%	96,7%
Elbe-Elster	94,6%	95,1%	96,6%	96,1%	96,1%	97,4%
Havelland	94,1%	94,0%	93,3%	93,8%	94,3%	95,8%
Märkisch-Oderland	89,8%	89,9%	91,9%	91,4%	92,1%	94,7%
Oberhavel	94,0%	92,6%	92,3%	94,9%	94,7%	96,0%
Oberspreewald-Lausitz	91,2%	93,5%	94,1%	92,9%	95,6%	97,1%
Oder-Spree	92,7%	92,4%	92,5%	91,8%	91,8%	96,0%
Ostprignitz-Ruppin	94,8%	93,0%	93,6%	93,7%	94,2%	97,1%
Potsdam-Mittelmark	94,5%	95,2%	96,1%	95,8%	95,7%	96,3%
Prignitz	94,1%	93,4%	92,9%	92,4%	94,0%	96,4%
Spree-Neiße	92,8%	95,4%	95,4%	96,2%	95,2%	97,1%
Teltow-Fläming	91,7%	92,7%	92,4%	94,7%	94,3%	96,9%
Uckermark	92,7%	95,2%	95,5%	95,2%	94,7%	96,7%
Land Brandenburg	92,7%	93,0%	93,5%	93,7%	94,3%	96,2%
Land Brandenburg insgesamt untersuchte Kinder	21.240	21.303	21.303	21.178	21.473	22.050
darunter mit U-Heft	19.931	19.916	19.916	19.720	20.096	20.674
mit U-Heft in %	93,8%	93,5%	93,5%	93,1%	93,6%	93,8%

U8	Einschüler des Jahres					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Brandenburg a.d.H.	86,9%	89,9%	90,6%	89,1%	95,3%	93,0%
Cottbus	89,3%	88,1%	91,1%	94,9%	94,8%	95,3%
Frankfurt (Oder)	77,3%	81,3%	80,7%	87,3%	90,2%	92,4%
Potsdam	85,6%	88,8%	87,2%	92,4%	91,3%	92,7%
Barnim	87,7%	88,5%	89,0%	92,6%	93,5%	94,4%
Dahme-Spreewald	87,8%	88,9%	87,5%	91,5%	94,9%	94,5%
Elbe-Elster	89,9%	90,2%	92,4%	95,5%	95,7%	96,4%
Havelland	87,3%	87,1%	88,3%	93,8%	94,8%	94,5%
Märkisch-Oderland	87,0%	87,9%	87,9%	92,7%	94,4%	94,5%
Oberhavel	88,2%	86,9%	86,6%	91,4%	93,2%	94,4%
Oberspreewald-Lausitz	85,3%	86,9%	89,5%	93,2%	95,5%	95,7%
Oder-Spree	88,6%	90,1%	90,3%	93,8%	93,7%	94,1%
Ostprignitz-Ruppin	90,4%	87,5%	88,7%	94,3%	95,3%	97,1%
Potsdam-Mittelmark	91,3%	91,4%	92,1%	93,7%	95,0%	95,4%
Prignitz	90,4%	86,2%	90,2%	90,8%	93,5%	95,1%
Spree-Neiße	91,2%	88,2%	90,1%	95,0%	93,9%	95,1%
Teltow-Fläming	87,2%	87,7%	88,7%	94,0%	94,0%	95,8%
Uckermark	88,0%	92,3%	90,7%	93,5%	92,3%	91,4%
Land Brandenburg	88,1%	88,5%	89,1%	93,0%	94,0%	94,5%
Land Brandenburg insgesamt untersuchte Kinder	21.240	21.303	21.303	21.178	21.473	22.050
darunter mit U-Heft	19.931	19.916	19.916	19.720	20.096	20.674
mit U-Heft in %	93,8%	93,5%	93,5%	93,1%	93,6%	93,8%

U9	Einschüler des Jahres					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Brandenburg a.d.H.	81,4%	84,7%	91,0%	88,7%	92,8%	88,2%
Cottbus	88,6%	86,0%	92,2%	92,2%	91,1%	93,1%
Frankfurt (Oder)	72,4%	77,4%	83,9%	85,6%	88,4%	87,6%
Potsdam	78,9%	85,6%	88,8%	89,2%	83,6%	86,6%
Barnim	84,1%	85,5%	87,8%	88,9%	87,9%	90,4%
Dahme-Spreewald	81,3%	84,8%	87,7%	87,7%	88,8%	90,2%
Elbe-Elster	87,2%	92,3%	90,6%	92,1%	92,0%	92,8%
Havelland	85,0%	86,0%	87,6%	89,4%	88,6%	89,6%
Märkisch-Oderland	85,0%	86,6%	89,7%	89,2%	91,8%	89,3%
Oberhavel	83,3%	83,9%	86,6%	89,6%	89,2%	89,4%
Oberspreewald-Lausitz	83,2%	86,2%	90,6%	89,5%	93,8%	92,0%
Oder-Spree	87,1%	88,4%	88,0%	88,6%	89,0%	90,5%
Ostprignitz-Ruppin	83,8%	87,7%	88,9%	92,1%	92,1%	91,7%
Potsdam-Mittelmark	86,5%	88,3%	88,3%	89,1%	89,3%	88,8%
Prignitz	84,5%	80,9%	88,7%	87,2%	90,2%	88,5%
Spree-Neiße	83,9%	85,6%	90,9%	93,3%	91,2%	92,6%
Teltow-Fläming	81,3%	84,7%	85,9%	88,9%	90,7%	92,9%
Uckermark	80,9%	83,2%	87,4%	86,4%	86,3%	82,9%
Land Brandenburg	83,6%	85,8%	88,4%	89,3%	89,5%	89,8%
Land Brandenburg insgesamt untersuchte Kinder	21.240	21.303	21.303	21.178	21.473	22.050
darunter mit U-Heft	19.931	19.916	19.916	19.720	20.096	20.674
mit U-Heft in %	93,8%	93,5%	93,5%	93,1%	93,6%	93,8%

J1	Einschüler des Jahres					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Brandenburg a.d.H.	36,0%	32,1%	36,2%	42,5%	48,4%	noch keine Daten verfügbar
Potsdam	65,7%	32,2%	50,0%	62,9%	54,0%	
Barnim	36,4%	41,3%	36,0%	42,1%	63,4%	
Dahme-Spreewald	15,5%	17,2%	32,5%	43,0%	47,8%	
Oberhavel	28,2%	31,1%	40,5%	45,2%	49,1%	
Oberspreewald-Lausitz	21,3%	17,5%	25,8%	35,3%	41,1%	
Potsdam-Mittelmark	53,7%	73,2%	64,8%	62,1%	65,0%	
Prignitz	17,4%	11,2%	16,2%	14,9%	18,6%	
Teltow-Fläming	1,5%	2,5%	15,5%	12,4%	18,8%	
Land Brandenburg	23,8%	22,4%	29,4%	37,3%	43,5%	
Land Brandenburg insgesamt untersuchte Kinder	15.685	12.018	10.972	11.239	11.857	
darunter mit U-Heft	4.496	4.224	3.329	3.466	3.714	
mit U-Heft in %	28,7%	35,1%	30,3%	30,8%	31,3%	

* Angaben zur J1 werden nicht flächendeckend erhoben